

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 35=55 (1889)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen einander vorgenommen werden können, dagegen den Nachtheil, dass das in Winterthur stationirte Regiment nur zum Theil in einer Kaserne untergebracht werden kann.

Das Schützenbataillon 6 wird allein einberufen, wohl zu dem Zweck, dasselbe eine grössere Marschübung vornehmen zu lassen, wie dies bei den meisten andern Schützenbataillonen schon geschehen ist. Ein Marsch im Hochgebirge dürfte interessante Aufschlüsse über die Marschleistungen der Truppen der schweizerischen Hochebene im Gebirge geben.

Die Anfertigung des Schultableaus und die Anordnung der Kurse ist am leichtesten in den Divisionen, welche Brigade- und Divisionsübungen haben. In diesen Jahren kann den Instrukturen leicht eine Sommerferie von etwas längerer Dauer ermöglicht werden, welche sie bei ihrem anstrengenden Dienst nach je vier Jahren wohl verdienen.

Die Offiziers-Bildungsschulen bilden den Schluss. Es hat keinen Nachtheil, wenn sie spät abgehalten werden. Es sind mehr theoretische Kurse. In der rauen Jahreszeit bleibt man lieber im Zimmer, als im Sommer oder Frühherbst. — Wünschenswerth ist, dass je eine Offiziersbildungsschule der deutschen und französischen Schweiz zu einer Zeit abgehalten würde, welche den Studirenden ohne zu grosse Störungen ihrer Studien den Besuch ermöglicht.

Späte Offiziersschulen haben den Nachtheil, dass man in den Kasernen etwas mehr Brennmaterial verbraucht, dagegen den Vortheil, dass die Ferien der Instruktoren nicht übermäßig ausgedehnt werden.

Offiziersschiessschulen finden dies Jahr fünf statt und zu allen wird Mannschaft einberufen. Es mag dies für die Versuche mit den kleinkalibrigen Gewehren nothwendig sein. Im Uebrigen erscheint Reduktion der Zahl der Offiziersschiessschulen sehr wünschenswerth.

Unter den Zentralschulen finden wir wieder einen Kurs für Obersten und zwar der VI. und VII. Division, der in Zürich in der Zeit vom 10. bis 29. Juni abgehalten werden soll, vorgesehen. Es findet auch eine Majorschule in Bern (vom 12. Mai bis 1. Juni) statt.

Die kurze Darlegung dürfte gezeigt haben, dass die Ausarbeitung eines zweckmässigen Schultableaus viele Mühe und Sorgfalt erfordert.

Die Artillerie-Truppe des Festungskrieges. Von
S. v. Wiebe, General der Infanterie. Berlin,
E. S. Mittler & Sohn. 1888. Preis Fr. 6. —.

Zu einem Zeitpunkt, da bei uns die Positionsartillerie in Folge ihrer Neubewaffnung erhöhte Bedeutung gewonnen hat und die Organisation, sowie die Ausbildung der neu zu schaffenden

Festungsartillerie Aufgaben bilden, für deren Lösung uns keine eigene Erfahrung zu Gebote steht, wird ein Buch, welches dieses spezielle Gebiet des Artilleriedienstes behandelt, stets willkommen sein. Es wird um so mehr Interesse erwecken, wenn es aus hiefür besonders berufener Feder stammt.

Der Herr Verfasser, welcher in hervorragender Weise bei der Erziehung und Ausbildung der deutschen Fussartillerie seit deren Trennung von der Feldartillerie thätig gewesen ist, stellt zuerst die Aufgaben fest, welche dieser Waffe im Kriege zufallen, um aus diesen die Gesichtspunkte und Grundsätze für deren Organisation und Friedensausbildung herzuleiten.

Vor Allem muss die Truppe gut schiessen können, wozu von Seite der Mannschaft Sicherheit in der Bedienung und Behandlung ihrer Geschütze, von Seite der Offiziere Vertrautheit mit allen Faktoren, welche das Schiessen unter verschiedenen Verhältnissen bedingen, erforderlich ist.

Im Weiteren muss die Truppe im Stande sein, ihre Geschütze nach dem zum Schiessen bestimmten Platz zu bringen und dort schussfähig aufzustellen. So gehört zur Kriegstthätigkeit der Festungs- resp. der Positionsartillerie das gesammte Transportwesen der Geschütze, der Munition und des sonstigen Artilleriematerials und das ganze Gebiet des Batteriebaues, sowie alle das Armiren von Festungen, bezw. Werken betreffenden Arbeiten. Diese Thätigkeit verlangt vom Offizier, namentlich von den höheren Führern, ausser vielen technischen Kenntnissen gründliches Verständniss des Festungskrieges und dessen Taktik.

Im Feld- wie im Festungskriege ist die Artillerie in Folge ihrer Einseitigkeit, wenn auch eine gewaltige, so doch immer nur eine Hülfswaffe. So muss denn auch der Kommandirende der schweren Artillerie eingehende Kenntniss der Bedürfnisse, Leistungsfähigkeit und Fechtweise der Hauptwaffe, der Infanterie, besitzen. Und trotz der vielfach speziell technischen Thätigkeit darf der Fussartillerist doch nie als Arbeiter aufgefasst werden, sondern es hat seine ganze Erziehung dahin zu wirken, dass er sich stets als fechtender Soldat fühlt.

Im ersten Kapitel stellt der Herr Verfasser allgemeine Betrachtungen an, welche ihm die Grundlage für die nachfolgenden Erörterungen geben. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Organisation, der Formation, Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung. Das dritte Kapitel, das weitaus umfangreichste, zieht die Ausbildung und den Dienstbetrieb in Betracht. In klarer Weise und breiter Ausführung erörtert der Herr Verfasser die Ausbildung der Kompanie, die

besondere Ausbildungstätigkeit, die artilleristische Ausbildung im höheren Truppenverband und die taktische Fortbildung der Offiziere. Das vierte Kapitel handelt von den taktischen Truppenübungen, Zweck, Gegenstand und Betrieb dieser Uebungen.

Wenn auch die Arbeit in allen Theilen genug des Lehrreichen bietet, so sind es doch besonders die Abschnitte über die taktische Ausbildung des Offiziers und die taktischen Truppenübungen, welche das Interesse namentlich unserer Positionsartillerie-Offiziere in Anspruch nehmen werden.

Das Buch ist nicht nur geeignet, durch Selbststudium umfassenderes Verständniss für den Positionsartilleriedienst zu gewinnen, sondern es bietet auch eine Menge Anregungen für Vorträge und Besprechungen in Offiziersgesellschaften. Es ist daher nur zu wünschen, dass „Die Artillerietruppe des Festungskrieges“ diejenige Verbreitung in unseren Offizierskreisen finde, welche deren Bedeutung entspricht.

v. T.

Eidgenossenschaft.

— (Dem Berichte über die Resultate der Schiessübungen im Jahre 1887) entnehmen wir:

„Das für die Jahre 1885 und 1886 bereits vereinfachte Schiessprogramm der Rekrutenschulen hat im Jahre 1887 eine weitere Vereinfachung in dem Sinne erlitten, dass das Bedingungsschiessen ausschliesslich nur Uebungen auf die Scheibe I zugetheilt erhielt, während dem Einzelschiessen ohne Bedingungen die Uebungen auf alle Figurscheiben zugewiesen wurden. Es bestand demnach dieses Programm aus folgenden Uebungen:

a) Uebungen mit Bedingungen.

Uebung Distanz Scheibe Anschlag:

1.	150 m.	I.	Stehend aufgelegt.
2.	150 "	I.	" freihändig.
3.	225 "	I.	Knieend "
4.	300 "	I.	Liegend aufgelegt.
5.	225 "	I.	Stehend freihändig.
6.	300 "	I.	Knieend "
7.	400 "	I.	Liegend "

b) Uebungen ohne Bedingungen.

Uebung Distanz Scheibe Anschlag:

8.	150 m.	V.	Knieend freihändig.
9.	225 "	V.	Stehend "
10.	225 "	VI.	Knieend " (Bajonettscheibe)
11.	150 "	VII.	Liegend freihändig.
12.	600 "	II.	Knieend "

Die Resultate sind in 16 Tabellen und einer graphischen Darstellung zusammengestellt.

Tabelle I gibt eine Vergleichung der Resultate der Schiessschulen, Rekrutenschulen, Wiederholungskurse und der obligatorischen Schiessübungen. Dazu wird folgende Bemerkung gemacht:

Wir können dieser Tabelle, in welcher die Resultate der Jahre 1882—1887 verglichen werden, folgende allgemeine Ergebnisse entnehmen:

a) Bei den Offiziersschiessschulen ein ziemliches Gleichbleiben der Resultate auf den Uebungen der Scheibe I, dagegen auf den Figurscheiben erhebliche Schwankungen und ein theilweises Zurückgehen der Resultate, namentlich im Jahre 1887;

b) bei den Unteroffiziersschiessschulen im Ganzen wenig in die Augen fallende Verschiedenheiten;

c) bei den Rekrutenschulen meistens einen Rückgang auf den Resultaten der Figurscheiben, dagegen auf den Uebungen der Scheibe I, abgesehen von einzelnen Schwankungen, theils ein Gleichbleiben, theils eine merkliche Verbesserung der Resultate;

d) bei den Wiederholungskursen des Auszuges ein Steigen der Resultate auf der Scheibe I, ein Fallen derselben auf den Figurscheiben;

e) bei den Wiederholungskursen der Landwehr eine allmäliche Verbesserung der Resultate;

f) bei den obligatorischen Schiessübungen einen recht merklichen Fortschritt.

Es sind daher auf den Uebungen der Scheibe I mehrfache Fortschritte zu konstatiren, während sich auf den Figurscheiben meistens eine mehr oder minder bedeutende Verschlechterung der Resultate ergeben hat. Offenbar hat die 1887 getroffene Anordnung, dass auf die Figurscheibe VI, 225 m, knieend, mit aufgepflanztem Bajonett zu schiessen war, die Resultate auf dieser Uebung etwas herabgedrückt und außerdem hat die lang andauernde ungünstige Witterung im Frühling 1887 besonders die Schiessübungen auf die feldmässigen Ziele benachtheilt.

Es darf hervorgehoben werden, dass im Jahre 1887 die Rekrutenschulen auf der Uebung Scheibe I, 225 m, Anschlag freihändig stehend, mit 82% Scheibentreffer die besten Resultate von allen Schulen und Kursen erreicht haben, indem dieselben um 3% über den betreffenden Resultaten der Offiziersschiessschulen und um 5% über denjenigen der Unteroffiziersschulen stellen. Auch die Wiederholungskurse des Auszuges haben begonnen, in einzelnen Uebungen auf Scheibe I mit den Unteroffiziersschulen zu konkurriren.

Wenn nun auch durch die Ergebnisse des Jahres 1887 abermals dargethan ist, dass die Vereinfachung der Schiessprogramme der Rekruten- und Schiessschulen im Ganzen genommen keinen ungünstigen Einfluss auf die Schiessresultate ausgeübt, vielmehr, soweit es die Uebungen auf die Scheibe I betrifft, eine theilweise Verbesserung derselben, namentlich in den Rekrutenschulen, zur Folge gehabt hat, so wird dennoch die Instruktion den Uebungen auf die feldmässigen Ziele eine vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken haben, um zum Mindesten wieder auf den früher erreichten Standpunkt zu gelangen.

(Schluss folgt.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

17. Revue de cavalerie. 46° Livraison. Janvier 1889. Paris, Berger-Levrault & Cie.
18. Rivista di Artiglieria e Genio. Decembre 1888 e Gennaio 1889. Roma 1889. Voghera Carlo, Tipografo editore.
19. Militärische Essays. III. Die Taktik der Neuzeit, an Kriegsbeispielen erläutert. Von R. V. Mit sechs Plänen. 8° geh. 103 Seiten. Berlin 1889. Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 2. 70.
20. Müller, Wilhelm, Professor, Deutschlands Einigungskriege 1864—1871. Lieferung 1. 8° geh. 46 Seiten mit 2 Plänen. Leipzig 1889. Verlag von R. Voigtländer. Vollständig in 10 Lieferungen à 70 Cts.

Wir empfehlen unser Atelier für galvanische Vernickelung, Versilberung und Vergoldung unter Zusicherung solider und billiger Arbeit.

**Zürcher Telephongesellschaft,
Aktiengesellschaft für Electrotechnik
in Zürich.**